

# Die Gläubigen in der Region werden weniger

WT 27. 5. 2021

**DEKANATE** Evangelische und katholische haben mit den gleichen Problemen zu kämpfen und suchen nach Lösungen.

**WEISSENBURG/PAPPENHEIM** - Die Zahl der in der Kirche organisierten Christen sinkt auch in der Region kontinuierlich. Das belegen die Statistiken der beiden evangelischen Dekanate Pappenheim und Weißenburg sowie des katholischen Dekanats Weißenburg. Das hat zwei Gründe: Es sterben mehr Christen als neue getauft werden, aber es entscheiden sich auch mehr Menschen bewusst, aus der Kirche auszutreten.

Blicken wir auf das Jahr 2020: Im evangelischen Dekanat Weißenburg kehrten 116 Menschen der Kirche den Rücken, lediglich zwölf traten im Erwachsenenalter neu ein. Im benachbarten Dekanat Pappenheim standen 118 Austritten acht Eintritten gegenüber.

Allein in der Summe von Aus- und Eintritten verlieren die beiden Körperschaften also derzeit pro Jahr rund 100 Menschen. Gemessen an einer Gesamtzahl der beiden Dekanate von jeweils weniger als 20000 Gläubigen ist das eine beachtliche Summe.

Und es ist nicht die einzige statistische Abwärtsentwicklung, denn ein strukturelles Minus ergibt sich auch demografisch. Also dadurch, dass mehr Gemeindemitglieder pro Jahr sterben als neue Mitglieder getauft werden. Ein Blick auf das Dekanat Pappenheim: Hier hatte man im Jahr 2020 die Zahl von 222 Bestattungen, aber nur 102 Taufen zu feiern.

Der personelle „Fehlbetrag“ von gut weiteren 100 Gläubigen ist in diesem Jahr hier allerdings besonders groß ausgefallen. Im Jahr 2018 etwa standen 199 Bestattungen noch 174 Taufen gegenüber. Am generellen Trend ändert allerdings auch das nichts. Dass man mehr neue Mitglieder durch Taufe gewonnen als alte durch Beerdigung verloren hätte, das gab es schon seit Jahrzehnten nicht mehr.

Im Dekanat Weißenburg sieht die Situation nicht grundlegend anders aus. Hier wurden im Jahr 2020 158 Kinder getauft, 260 Menschen mussten bestattet werden. Auch in Weißenburg gilt, dass die Lücke zwi-

schen Neuzugängen und Abgängen im Jahr 2020 besonders groß ausgefallen ist. 2019 lag man bei den beiden Zahlen mit 195 Taufen und 238 Sterbefällen noch in Schlagweite. Möglicherweise wirkt sich im Jahr 2020 die Corona-Pandemie aus. Taufen lassen sich im Gegensatz zu einer Beerdigung vielleicht zumindest um einige Monate verschieben.

Das katholische Dekanat Weißenburg hat mit ähnlichen Problemen zu kämpfen. In anderer Größenordnung, aber vergleichbarer Relation. Es ist mit seinen gut 43000 Gläubigen größer als die beiden lokalen evangelischen Dekanate zusammengekommen. Mit seinen 1328 Quadratkilometern umfasst es nicht nur den ganzen Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen, sondern auch den nördlichen Teil des Landkreises Donau-Ries sowie drei Pfarreien im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen und eine Pfarrei im Landkreis Eichstätt.

2019 wurden auf dieser Ebene 347 Kinder getauft, während zugleich 492 Menschen bestattet wurden.

Während man in diesem Bereich also mit ähnlichen Entwicklungen wie die beiden evangelischen Dekanate zu kämpfen hat, sieht es bei der Zahl der Kirchaustritte ein wenig schwieriger aus.

Die Zahl der Austritte steige hier über die Jahre tendenziell an, stellte Weißenburgs Dekan Konrad Bayerle fest. Allerdings schwanke sie historisch betrachtet stark. 2019 etwa ergab sich ein Ausreißer nach oben: 358 Menschen kehrten der katholischen Kirche vor Ort den Rücken. 2011 waren es nur 115, fünf Jahre später 195 Menschen gewesen.

Die steigende Zahl der Austritte fügt sich in die allgemeine Entwicklung der katholischen Kirche in Deutschland. Sie hat aufgrund von vor Missbrauchsskandalen erhebliche Absetzbewegungen zu verkräften. Lokal mag im Bistum Eichstätt, zu dem das katholische Dekanat Eichstätt gehört, noch der Finanzskandal eine Rolle gespielt haben, der 2018 öffentlich wurde. Dabei kam heraus, dass ein Finanzmann im Bistum

durch extrem risikoreiche Anlagen Millionenbeträge des Bistumsvermögens verloren hatte.

Allerdings gilt sowohl für die katholische wie auch für die evangelische Kirche, dass nicht jede Austrittsentscheidung mit einem bewussten Kritikpunkt zu tun hat. Immer mehr Menschen würden der Kirche auch aus finanziellen Punkten den Rücken kehren, weil sie sich die Kirchensteuer sparen wollen. Das hat unter anderem Pappenheims Dekan Wolfgang Popp festgestellt.

Unabhängig davon muss man feststellen, dass die Zahl der Gemeindemitglieder in allen drei lokal relevanten Kirchenorganisationen schwindet. Das hat Folgen für die Organisation von Kirche in der Fläche. Die evangelische Landeskirche will bis 2025 mit ihrem neuen Landesstellenplan deutlich Personaleinsparungen umsetzen (*wir berichteten*), im katholischen Dekanat hatte man bereits vor einigen Jahren eine grundlegende Neustrukturierung durchgeführt (*siehe Bericht oben*). js